



BERLININFO

NR. 19

2. Dezember 2016



Mechthild Heil MdB
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

www.mechthild-heil.de | www.facebook.com/MechthildHeil

Liebe Leserinnen und Leser,

Heute einmal an dieser Stelle ein kleines Gedicht.

Denn, es ist Adventszeit, Zeit sich mit Freunden und der Familie zusammen zusetzen.

Und du kommst an
Und der Tisch ist gedeckt
Und du setzt dich dazu
Und du teilst und empfängst

Und du schmeckst die Liebe
Und du trinkst von der Freundschaft
Und alles wird leicht

Und der Geschmack der Zubereitung
Und der Geschmack der Kelterung
Bleiben auf deiner Zunge
Bleiben in deinem Herzen
Bleiben

Ich wünsche Ihnen einen schönen 2. Advent im Kreise ihrer Lieben.
(Gedicht von Ilka Scheidgen)

Ihre

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 77040
Fax (030) 227 76423

Kandidatur Bundesvorstand

Am Dienstag werde ich beim Bundesparteitag der CDU für den Bundesvorstand kandidieren. Damit möchte ich gerne Michael Fuchs nachfolgen, der sich im nächsten Jahr aus der Bundespolitik verabschieden wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn meine Kandidatur erfolgreich ist und ich die Interessen meines Wahlkreises und meinen politischen Themenschwerpunkt Verbraucherschutz auch im Bundesvorstand vertreten kann. Hier finden Sie nähere Infos zum Bundesparteitag und was die CDU Rheinland-Pfalz vor hat: <http://www.eifelzeitung.de/allgemein/tagesthemen/julia-kloekner-kandidiert-erneut-als-stellvertretende-cdu-bundesvorsitzende-142645/>



Anhörung zu nachhaltigen Textilien

Am Mittwochabend hat der Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz den Antrag Grünen zur Einführung einer EU-Richtlinie für Transparenz- und Sorgfaltspflichten in der Textilproduktion im Rahmen einer öffentlichen Anhörung beraten. Natürlich muss sich bei der Produktion von Textilien noch vieles verbessern, bevor wir von fairen Produktionsbedingungen sprechen können. Wie das erreicht werden kann wurde in der Anhörung leidenschaftlich diskutiert.

Auch ich setze mich für bessere Standards in der Textilproduktion ein, aber das was die Grünen in ihrem Antrag fordern ist ein Bürokratiemonster ohne Gleichen. Das würde gerade kleine und mittlere Unternehmen überfordern und sie in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährden. Eine nachhaltige, positive Entwicklung kann eben nicht im Alleingang, sondern nur unter Einbeziehung aller Akteure erreicht werden. Darauf ist das Bündnis für nachhaltige Textilien ausgerichtet, in dem Unternehmen, NGOs, Gewerkschaften, Standardorganisationen und Verbände gemeinsam mit der Bundesregierung das Ziel verfolgen, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen entlang der Lieferkette zu verbessern. Ich bin davon überzeugt: dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess entlang der Produktionskette ist der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung.



Besuch aus dem Wahlkreis

Auf meine Einladung sind in dieser Woche wieder 50 Besucher aus Ahrweiler/Mayen-Koblenz in die Hauptstadt gekommen. Nicht das vorweihnachtliche, sondern das politische Berlin stand auch dieses Mal auf der Tagesordnung. So gab es viele Informationen bei der obligatorischen Stadtrundfahrt und dem Besuch im Landwirtschaftsministerium. Am Dienstag traf ich dann auf eine sichtlich zufriedene Gruppe zu einem Gespräch im Deutschen Bundestag zusammen. Der Austausch über meine politische Arbeit, aktuelle Themen wie das Burka-Verbot und die Problematik der Kindererhen im geplanten Zeitrahmen von einer Stunde unterzubringen, ist fast unmöglich. Gut, dass wir uns zu Hause wieder treffen und dort weiter diskutieren können.



Bildrechte: Bundesregierung Arge GF-BT GbR

Wir trauern um unseren Freund Peter Hintze



Mit Peter Hintze verlieren wir als CDU/CSU-Bundestagsfraktion einen herausragenden Politiker und viele von uns einen engen Freund. Wir trauern um Peter Hintze und sind in diesen schweren Tagen in unseren Gedanken bei seiner Frau und seinem Sohn. Peter Hintze hat über Jahrzehnte hinweg durch seine Arbeit und seinen Einsatz den Deutschen Bundestag – zuletzt als Vizepräsident –, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion und die CDU mitgeprägt. Er war Parlamentarier aus ganzem Herzen, der scharfsinnig argumentierte, aber dabei die Ansichten anderer respektierte, der leidenschaftlich für seine Sache stritt und gleichzeitig Brücken baute. Als Vorsitzender der Landesgruppe setzte er sich in Berlin für sein Heimatland Nordrhein-Westfalen ein und dachte dabei stets an das Wohl Deutschlands. Für den Christen Peter Hintze waren der Schutz des menschlichen Lebens und der Respekt vor der menschlichen Würde immer von herausragender Bedeutung, was sich gerade auch in seiner Arbeit in der jüngeren Vergangenheit widerspiegelte. Peter Hintze war vielen von uns im persönlichen Gespräch ein kluger Ratgeber. Er wird uns sehr fehlen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Wir sorgen für Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt

Bei der Debatte um die Rente orientieren wir uns an den Fakten: Dank der guten Konjunktur bleibt das Rentenniveau bis 2020 stabil bei 48 Prozent und sinkt danach weniger stark als erwartet. Die Rentenanpassung in diesem Jahr war die höchste seit über 20 Jahren. Der Beitragssatz ist heute auf dem Niveau von 1989. Die Entwicklung ist wesentlich günstiger verlaufen als dies zur Zeit der letzten Anpassung des Rahmens der Rentenversicherung prognostiziert worden war. Wir müssen jetzt alles daran setzen, dass es so positiv weiter geht.

In der letzten Woche haben wir im Koalitionsausschuss wichtige Vereinbarungen zur Rente getroffen. Die 2018 einsetzende schrittweise kommende Gleichbehandlung der ost- und westdeutschen Rentner bis 2025 können wir stemmen. Das ist ein wichtiger Baustein bei der Vollendung der inneren Einheit. Zur Finanzierung dieser Angleichung sind die betroffenen Bundesministerien im Gespräch. Positiv ist auch die erneute Verbesserung für aus gesundheitlichen Gründen früh ausscheidende Erwerbsgeminderte, die künftig so behandelt werden, als hätten sie bis zum 65. Lebensjahr gearbeitet.

Das ist eine große soziale Leistung, auf die wir stolz sein können. Zudem stärken wir die betriebliche Altersversorgung, um diesen Pfeiler der Alterssicherung attraktiver zu machen.

Einigung beim Bundesteilhabegesetz

Ein anderes wichtiges sozialpolitisches Vorhaben betrifft Behinderte: Wir reformieren in dieser Woche das Leistungsrecht für Menschen mit Behinderungen. Wir schaffen mit dem neuen Bundesteilhabegesetz eine gute neue Grundlage für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Menschen mit Behinderungen gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Daher haben wir im parlamentarischen Verfahren dafür gesorgt, dass viele Sorgen der Betroffenen ausgeräumt werden: Wir erhöhen den Vermögensschonbetrag (Ansparmöglichkeit) von 2.600 auf rund 5.000 Euro und zudem wird das Arbeitsförderungsgeld von bisher 26 Euro auf künftig 52 Euro verdoppelt.

Pflegestärkungsgesetz baut Pflegeberatung in den Kommunen aus

Nachdem wir mit dem Pflegestärkungsgesetz II den Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren für den 1. Januar 2017 beschlossen haben, bringen wir mit dem Pflegestärkungsgesetz III in dieser Woche weitere Verbesserungen im immer wichtiger werden den Bereich der Pflege auf den Weg. Damit die Hilfe bei den Pflegebedürftigen und ihren Familien zügig ankommt, stärkt das Gesetz die Pflegeberatung in den Kommunen. Zudem sollen die Kontrollen verschärft werden, um Pflegebedürftige, ihre Familien und die Pflegekräf-

te besser vor betrügerischen Pflegediensten zu schützen. Schließlich schaffen wir für Kommunen die Möglichkeit, sich an Maßnahmen zum Auf- und Ausbau der Angebote zur Unterstützung im Alltag auch in Form von Personal- oder Sachmitteln einzubringen.

Bundesverkehrswegeplan 2030

Mit rund 1.350 einzelnen Straßenvorhaben und einem noch einmal auf rund 270 Milliarden Euro erhöhtem Gesamtvolumen bis 2030 beschließen wir einen Bundesverkehrswegeplan, der sich sehen lassen kann. Er berücksichtigt Straße (rund 49 Prozent der Mittel), Schiene (rund 41 Prozent) und Wasserstraßen (etwa 10 Prozent) und legt einen Schwerpunkt auf Modernisierung und Erhalt der vorhandene Verkehrsinfrastruktur.

Mit der Rekordsumme für die Infrastruktur unterstreichen wir unser klares Bekenntnis zur Stärkung des Standortes Deutschland und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft. Besser noch, alle Verkehrsteilnehmer in Deutschland ziehen ihren Vorteil aus der Erneuerung und dem Ausbau unserer Verkehrsnetze. Wir müssen gerade in den nächsten Monaten uns nun verstärkt darum kümmern, die Weichen für eine schnellere Realisierung der beschlossenen und finanzierten Projekte zu stellen. Das Geld muss auf die Straße, in die Schiene und in die Wasserwege – es darf nicht in der Verwaltung hängenbleiben.

Was Verbraucher von Vergleichsportalen erwarten

Am Donnerstag diskutierte ich mit Klaus Müller, dem Vorstand der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und dem Präsidenten des Bundeskartellamts, Andreas Mundt, bei Digital-Hub der ProSiebenSat.1 Media SE zum Thema Vergleichsportale. Anlass war unter anderem eine Untersuchung des Marktwächters Digitale Welt zu Vergleichsportalen. Die Verbraucherzentralen wollen eine strenge Regulierung und Informationspflichten, welche Provisionen fließen. Für mich ist wichtig, die Informationen müssen relevant sein und dem Verbraucher wirklich weiterhelfen. Dass man als Verbraucher auf Webseiten allgemein nicht hinters Licht geführt werden darf, ist bereits geltendes Recht. So muss zum Beispiel Werbung als solche auch erkennbar, die Preise und Kontaktdaten richtig angegeben und Kundenbewertungen nicht gefälscht sein. Diskutiert wird, ob darüber hinaus auch weitere Verbesserungen der Transparenz und Nutzerfreundlichkeit sinnvoll sind. Dazu gehören auch die Relevanz der Information und ihre Darstellung. Da ist weniger manchmal mehr. Eine Erklärung, warum die Ergebnisse in einer gewissen Reihenfolge (Datum/Preis/Farbe oder eben Provision) angezeigt werden, könnte hilfreich sein. Man sollte nicht zu viel von Vergleichsportalen erwarten. Einen ersten Überblick können Sie geben, aber auch nicht mehr. Die Diskussion jedenfalls verlief lebhaft und Sie können gern den Verlauf auf Twitter unter dem Hashtag #CeateChange nachlesen und Fotos anschauen.



Daten und Fakten

Zahl der Studenten steigt auf Rekordhoch. Im Wintersemester 2016/17 sind so viele Studenten wie noch nie an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 48.300 (+1,8 Prozent) auf 2.806.000 Studenten. Insbesondere begannen mehr junge Frauen ein Studium, hier betrug das Plus 2,3 Prozent. Einen Zuwachs konnten vor allem technische und innovationsgetriebene Studiengänge vermelden. So wählten mit 37.600 Studienanfängern 1,1 Prozent mehr junge Menschen ein Studium der Informatik; 17.400 Studierende entschieden sich für Elektrotechnik und Informationstechnik, was einer leichten Zunahme von 0,1 Prozent entspricht.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Digitales Arbeiten schafft Freiraum fürs Familienleben. Der Wandel der Arbeitswelt hin zu mehr Digitalisierung ermöglicht es berufstätigen Eltern, Arbeits- und Familienleben flexibler zu gestalten und so mehr Zeit für Kinder und Partner zu finden. Wie das Institut der deutschen Wirtschaft in einer Studie ermittelte, arbeiten mittlerweile 57 Prozent der Deutschen digital und mobil. Dies schafft die Möglichkeit, Arbeitszeiten auf die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmer abzustimmen, motiviert diese zusätzlich und macht die Arbeitgeber so attraktiver für Fachkräfte. Besonders die stark digitalisierten Unternehmen (75 Prozent) sind bei der Gestaltung von Arbeitszeitmodellen sehr flexibel und werden dadurch von ihren Mitarbeitern als familienfreundlich wahrgenommen. Aber auch weniger digital arbeitende Firmen schaffen zunehmend Möglichkeiten, um Beruf und Familie besser zu vereinbaren (60 Prozent). Diese Entwicklungen zeigen die Potentiale, die die Digitalisierung für die Gesellschaft und Arbeitswelt mit sich bringen können.

(Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft)